

„Wo war es denn? Wo war es denn?“ rief er. „Unter der Treppe lag's und schlief,“ erwiderte die Frau, „und ich habe doch heute schon so oft unter die Treppe gesehen.“

Da schüttelte der Mann mit dem Kopfe und sagte: „Mit rechten Dingen geht's nicht zu, Mutter; wir wollen nur Gott danken, daß wir unser Goldtöchterchen wieder haben!“

Richard von Volkmann-Leander.

## 2. Der arme Müllerbursch und das Käzchen.

1. In einer Mühle lebte ein alter Müller, der hatte weder Frau noch Kinder, und drei Müllerburschen dienten bei ihm. Wie sie nun etliche Jahre bei ihm gewesen waren, sagte er eines Tages zu ihnen: „Ich bin alt und will mich hinter den Ofen setzen; zieht aus, und wer mir das beste Pferd nach Haus bringt, dem will ich die Mühle geben und er soll mich dafür bis an meinen Tod verpflegen.“

Der dritte von den Burschen war aber der Klein-knecht, der ward von den andern für albern gehalten, dem gönnten sie die Mühle nicht und er wollte sie hernach nicht einmal.

Da zogen sie alle drei miteinander aus, und wie sie vor das Dorf kamen, sagten die zwei zu dem albernen Hans: „Du kannst nur hier bleiben, du kriegst dein Lebtag keinen Gaul.“ Hans aber ging doch mit, und als es Nacht war, kamen sie an eine Höhle; dahinein legten sie sich schlafen. Die zwei Klugen warteten, bis Hans eingeschlafen war; dann stiegen sie auf, machten sich fort und ließen Hänschen liegen und meinten's recht fein gemacht zu haben. Ja, es wird euch doch nicht gut gehen!